Was die Gesellschaft zusammenhält und was öffentlich-rechtliche Medien dazu beitragen

Zusammenfassung zentraler Ergebnisse

September 2025

ARD
ZDF
Deutschlandradio
Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR MEDIENFORSCHUNG HANS-BREDOW-INSTITUT
mindline media

Ausgangslage und Eckpunkte der Studie

- Seit einigen Jahren gibt es intensive öffentliche Debatten über die Polarisierung und Fragmentierung der Gesellschaft; sie werden auch durch den Wandel der Medienlandschaft befeuert, den vor allem die digitalen Medien vorantreiben

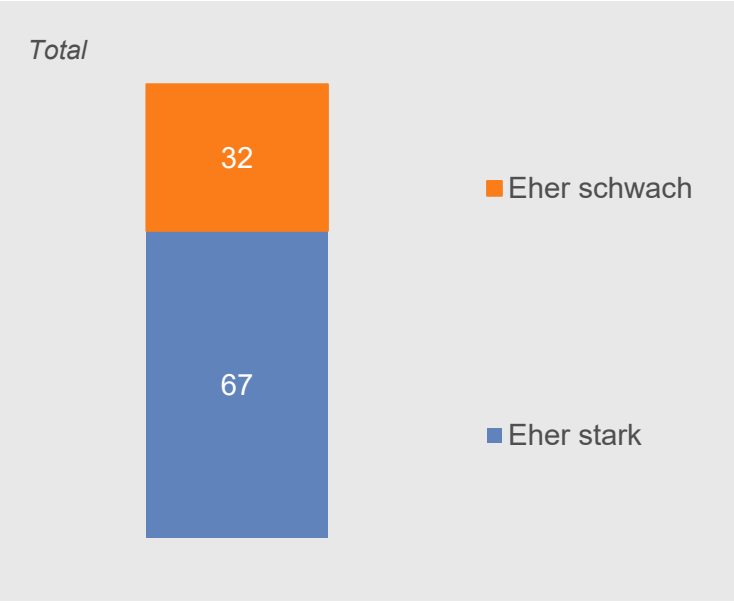
- Öffentlich-rechtliche Medien haben in Deutschland die explizite Aufgabe, „den gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie den gesamtgesellschaftlichen Diskurs in Bund und Ländern [zu] fördern“ (§26 MStV)

- Vor diesem Hintergrund haben ARD, ZDF und Deutschlandradio mit wissenschaftlicher Beratung durch das Leibniz-Institut für Medienforschung sowie das Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt die Erwartungen und Wahrnehmungen der zusammenhaltsbezogenen Leistungen öffentlich-rechtlicher Medien in Deutschland ermittelt

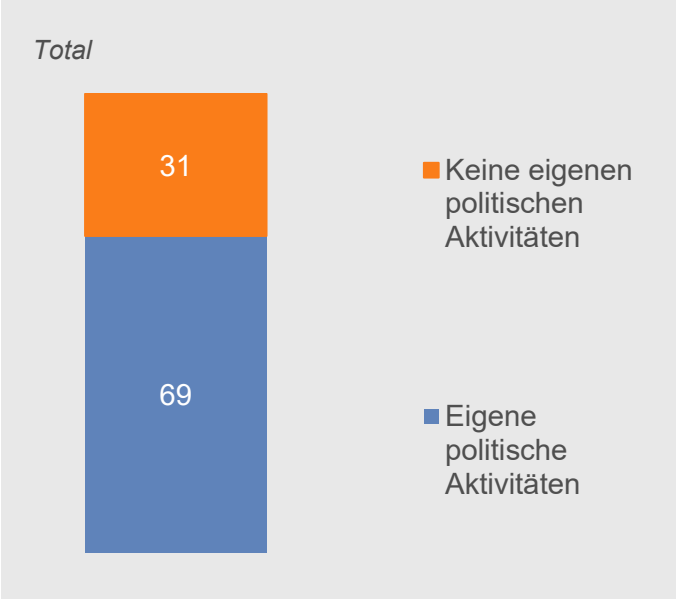
- Datengrundlage ist eine bevölkerungsrepräsentative Befragung von n=1.351 Personen ab 14 Jahren (Feldzeit März und April 2025; Durchführung mindline media)

Jeweils etwa zwei Drittel der Deutschen berichten von eher starkem Zugehörigkeitserleben in ihrem persönlichen Umfeld sowie von eigenen politischen Aktivitäten im vergangenen Jahr

Eingebundensein im persönlichen Umfeld | in %



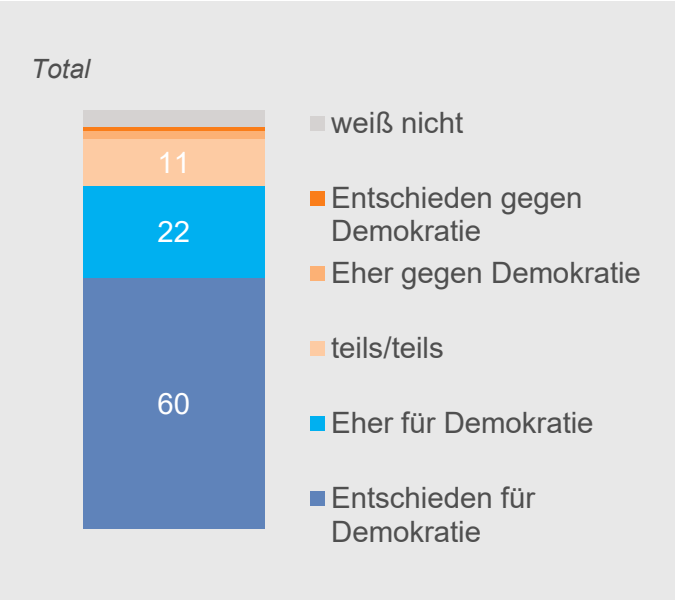
Eigene politische Aktivität im vergangenen Jahr | in %



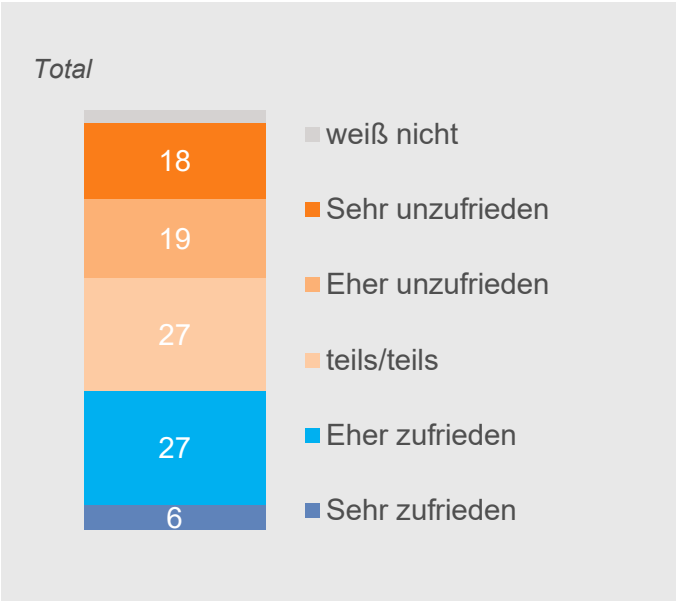
Basis: n = 1.351, F10: Man kann ja in verschiedenen Bereichen seines Lebens mit anderen Menschen zusammenkommen und das Gefühl von Zugehörigkeit und Zusammenhalt erleben. Wie stark erleben Sie persönlich Zusammenhalt und Zugehörigkeit in folgenden Bereichen? In Ihrer Nachbarschaft; In Vereinen oder anderen Einrichtungen, in denen Sie Mitglied sind; in Ihrem Freundeskreis; in Ihrer Familie | F12: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, mit denen man versuchen kann, etwas in Deutschland zu verbessern oder zu verhindern, dass sich etwas verschlechtert. Haben Sie im Verlauf der letzten 12 Monate irgendetwas davon unternommen? Haben Sie … Antwortoptionen s. Folie 10; Summenwert hier ohne „An Bundestagswahl 2025 teilgenommen“

Sehr deutliche Mehrheit befürwortet die Idee der Demokratie als Staatsform – aber nur ein Drittel ist mit dem aktuellen Zustand der Demokratie zufrieden

Generelle Akzeptanz der Demokratie-Idee | in %



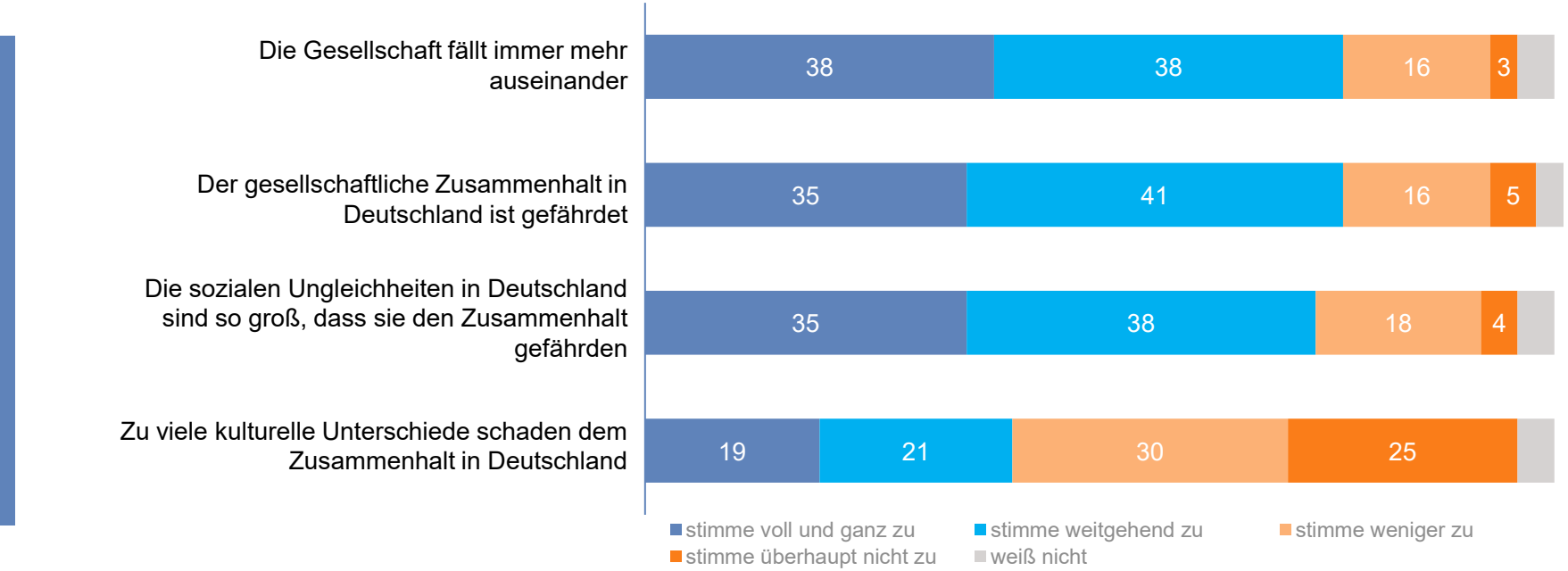
Zufriedenheit mit aktuellem Zustand der Demokratie | in %



Basis: n = 1.351 F19: Zunächst geht es um die Idee der Demokratie im Allgemeinen. Was würden Sie zur Idee der Demokratie sagen. Sind Sie…? F20: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit der Demokratie, so wie sie zur Zeit in Deutschland funktioniert?

Mehrheit nimmt Gefährdung des Zusammenhalts wahr; soziale Ungleichheiten werden stärker problematisiert als kulturelle Unterschiede

Wahrnehmung der Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts | in %

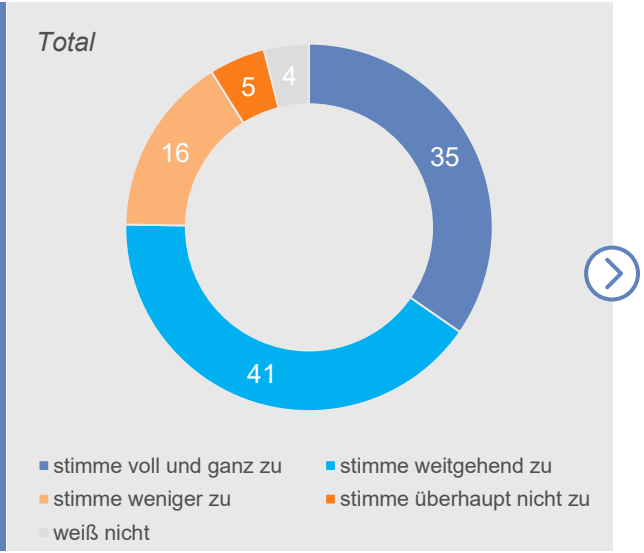


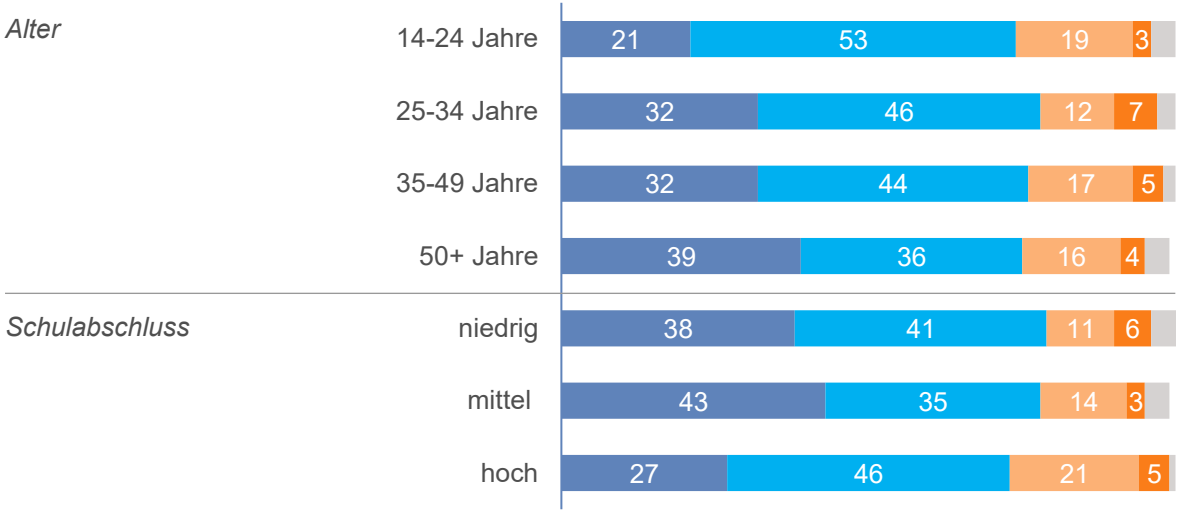
Basis: n = 1.351, F9: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Drei Viertel der Deutschen nehmen eine starke Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Deutschland wahr

Gefährdungswahrnehmung Zusammenhalt | in %

Lesebeispiel: 35 Prozent der Deutschen stimmen voll und ganz zu, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland gefährdet sei. Unter den 14- bis 24-Jährigen beträgt der Anteil 21 Prozent.





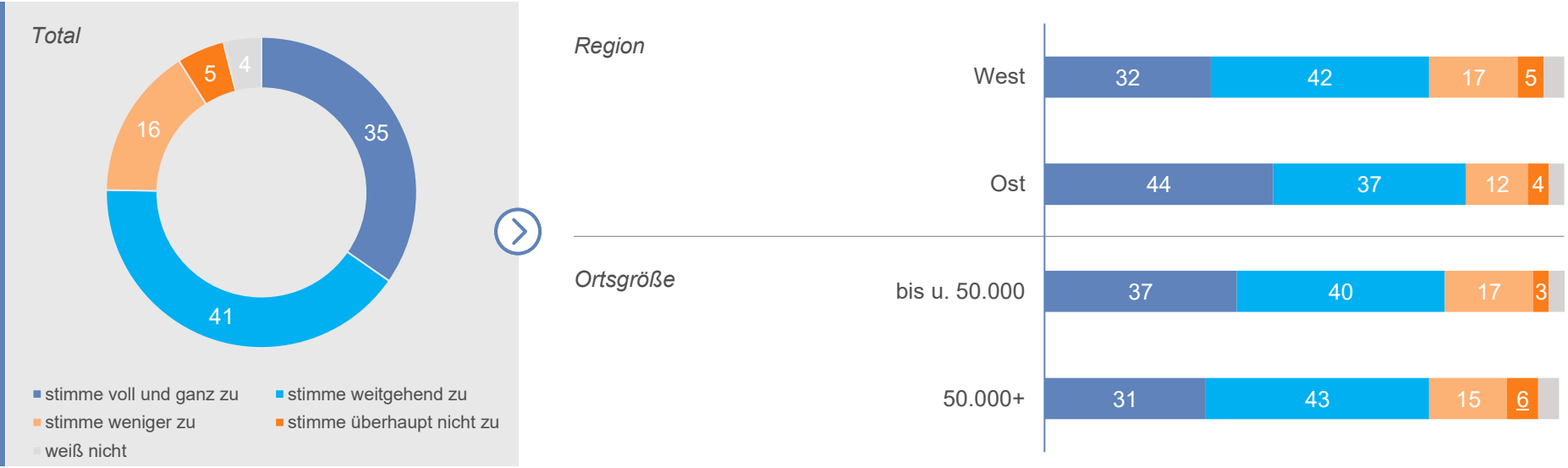
Basis: n = 1.351, F9: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? (…) 2. Der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland ist gefährdet. (…).

In Ostdeutschland sowie in Kleinstädten wird signifikant häufiger eine Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts wahrgenommen

1 2

Gefährdungswahrnehmung Zusammenhalt | in %

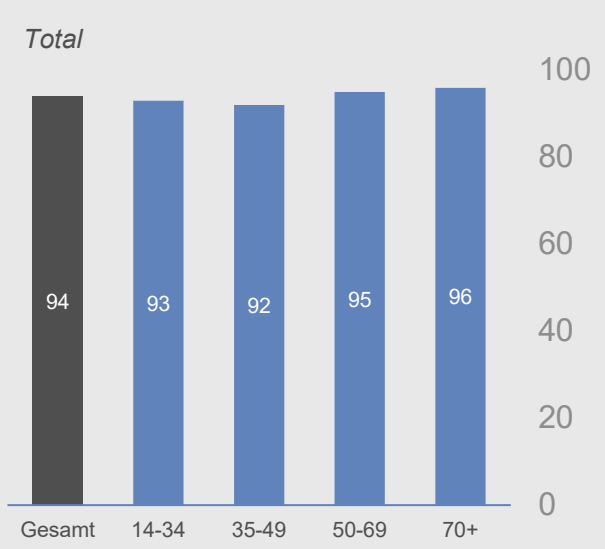
Lesebeispiel: 35 Prozent der Deutschen stimmen voll und ganz zu, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland gefährdet sei. Unter den Menschen, die in Ortschaften mit mehr als 50.000 Einwohner:innen leben, beträgt er 31 Prozent.



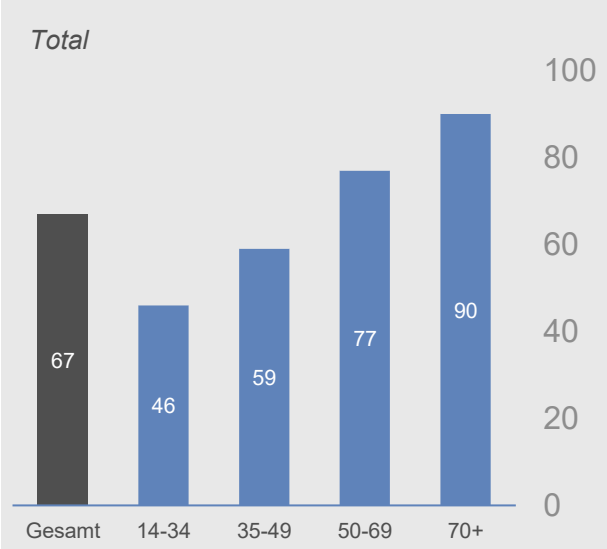
Basis: n = 1.351, F9: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? (…) 2. Der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland ist gefährdet. (…).

Öffentlich-rechtliche Medien erreichen fast alle Menschen in Deutschland unabhängig vom Alter – der Anteil des Stammpublikums ist umso höher, je älter die Befragten

Öffentlich-rechtliche Nutzung generell | in %



Öffentlich-rechtliche Stammnutzer:innen (4-7 Tage pro Woche): TV, Digital oder Radio | in %

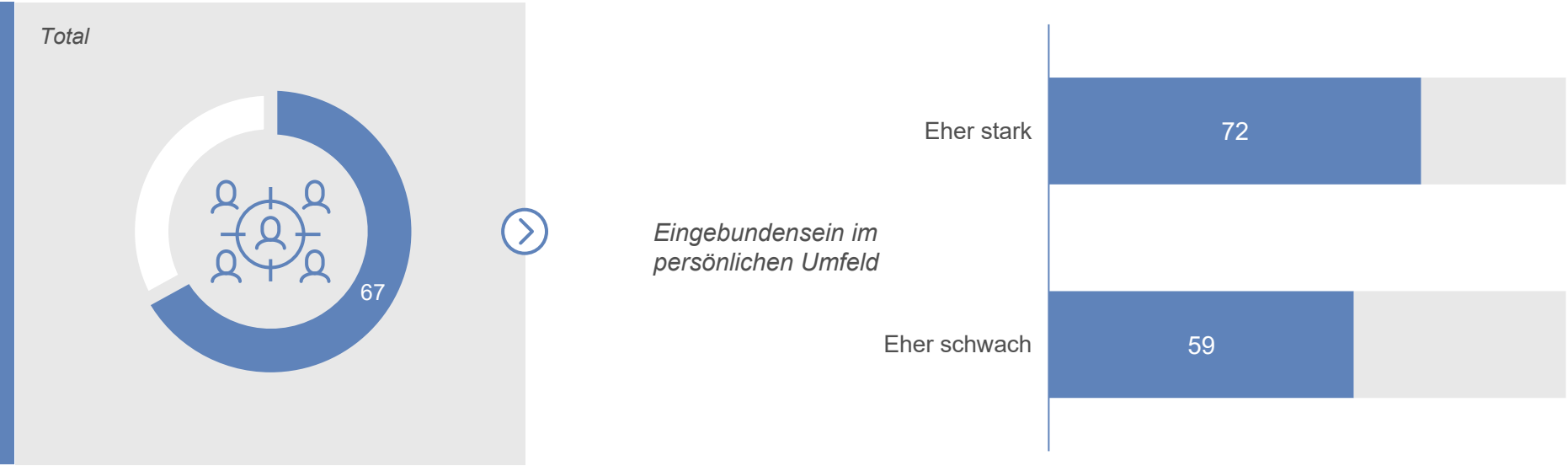


Basis: n = 1.351, F2: Wie häufig sehen Sie die folgenden Fernsehsender und Programme (live oder zeitversetzt online): täglich, 4-6mal in der Woche, 1 bis 3mal in der Woche, ein- bis mehrmals im Monat, seltener oder nie? F3: Nun geht es um verschiedene Anwendungen, die man im Internet, über Smartphone, Tablets oder über einen Smart TV nutzen kann. Wie häufig nutzen Sie die folgenden Anwendungen, Angebote und Plattformen? F4: Nun zum Radiohören: Wie häufig hören Sie die folgenden Radio-Sender bzw. Radio-Programme? Bitte denken Sie auch an die Nutzung über Audiotheken und an Livestreams im Internet.

Häufige Nutzung der öffentlich-rechtlichen Medien geht einher mit starker Einbindung im persönlichen Umfeld

Öffentlich-rechtliche Stammnutzer:innen (4-7 Tage pro Woche): TV, Digital oder Radio | in %

Lesebeispiel: 67 Prozent der Deutschen gehören zum Stammpublikum öffentlich-rechtlicher Medien. Unter den Menschen, die in ihrem Umfeld eher starke Zugehörigkeit erleben, gehören 72 Prozent zum Stammpublikum.

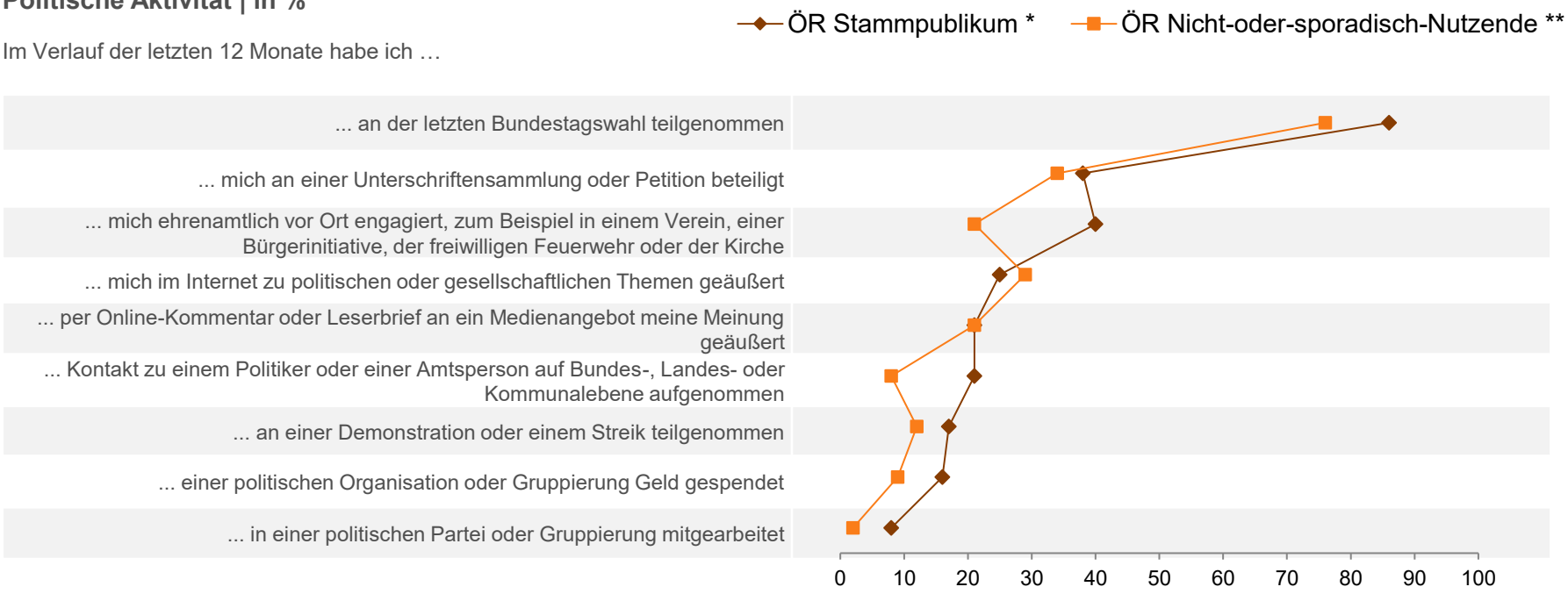


Basis: n = 1.351, F2: Wie häufig sehen Sie die folgenden Fernsehsender und Programme (live oder zeitversetzt online): täglich, 4-6mal in der Woche, 1 bis 3mal in der Woche, ein- bis mehrmals im Monat, seltener oder nie? F3: Nun geht es um verschiedene Anwendungen, die man im Internet, über Smartphone, Tablets oder über einen Smart TV nutzen kann. Wie häufig nutzen Sie die folgenden Anwendungen, Angebote und Plattformen? F4: Nun zum Radiohören: Wie häufig hören Sie die folgenden Radio-Sender bzw. Radio-Programme? Bitte denken Sie auch an die Nutzung über Audiotheken und an Livestreams im Internet. | Eingebundensein im persönlichen Umfeld s. Folie 3

Das ÖR-Stammpublikum ist nahezu durchgängig gesellschaftlich und politisch aktiver

Politische Aktivität | in %

Im Verlauf der letzten 12 Monate habe ich …



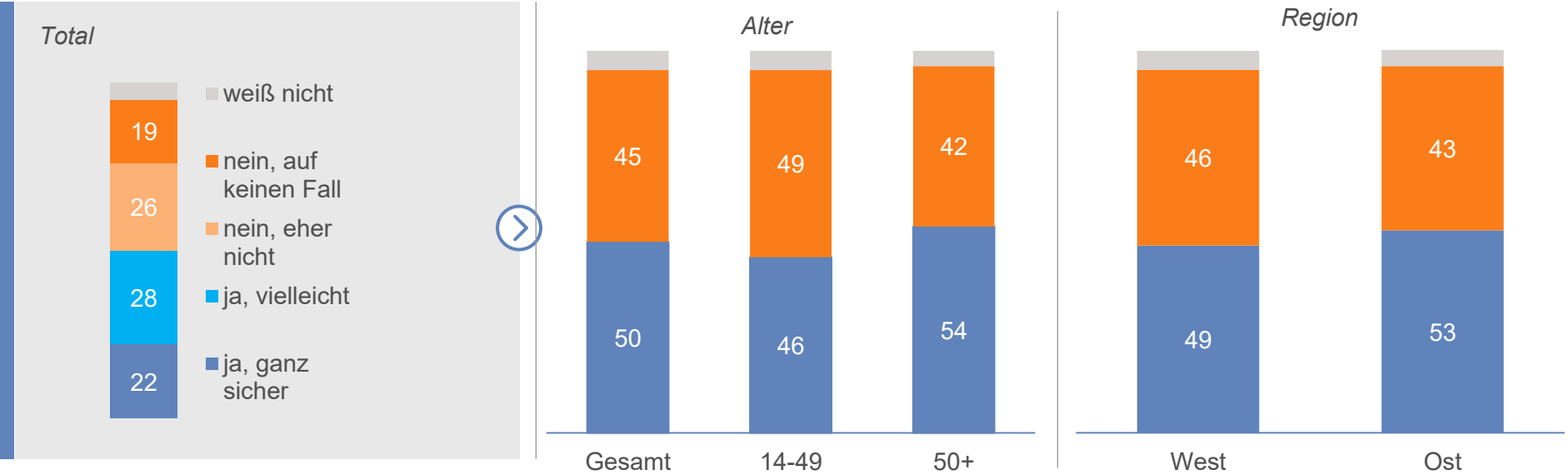
Basis: n = 1.351, F12: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, mit denen man versuchen kann, etwas in Deutschland zu verbessern oder zu verhindern, dass sich etwas verschlechtert. Haben Sie im Verlauf der letzten 12 Monate irgendetwas davon unternommen? Haben Sie …

* nutzen ÖR Medien 4 - 7 Tage pro Woche in TV, Digital oder Radio, n = 910
** nutzen ÖR Medien ein- bis mehrmals im Monat, seltener oder gar nicht in TV, Digital oder Radio, n = 239

Fast die Hälfte der Menschen in Deutschland will nicht auf unterhaltende Angebote in den öffentlich-rechtlichen Medien verzichten

Nutzung von öffentlich-rechtlichen Medien auch bei Wegfall von Unterhaltung | in %

Lesebeispiel: 19 + 26 = 45 Prozent der Deutschen würden öffentlich-rechtliche Medien (eher) nicht mehr nutzen, wenn unterhaltende Angebote wegfallen würden. Unter den Menschen in Ostdeutschland beträgt der Anteil 43 Prozent.

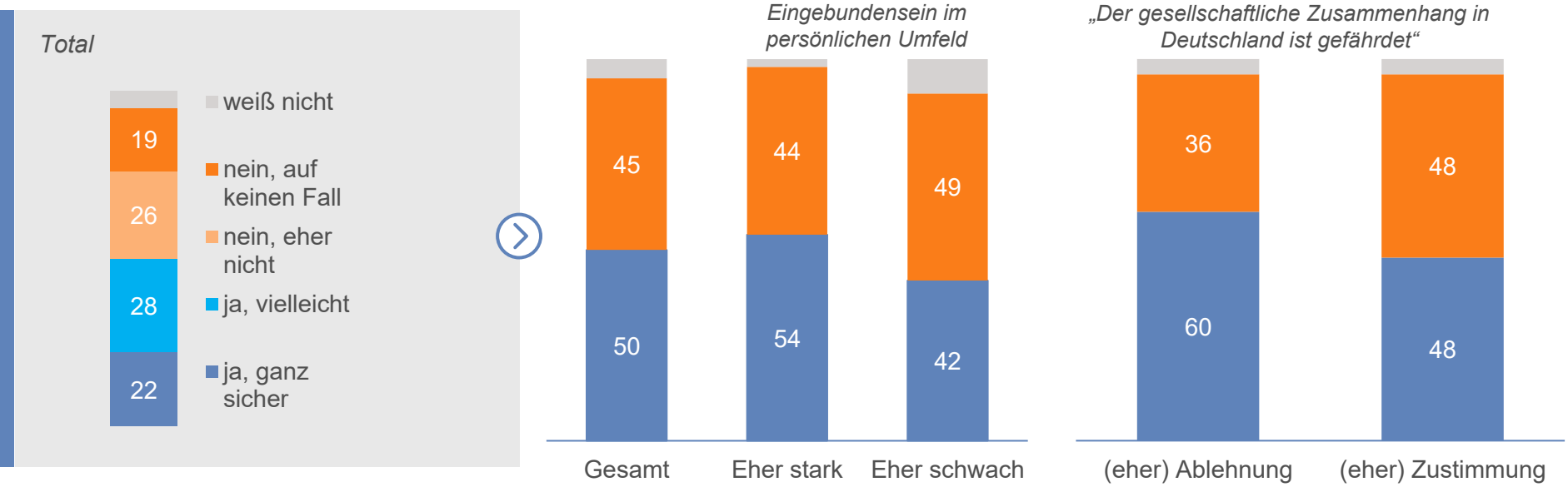


Basis: n = 1.340 (Befragte, die mind. weniger gern ÖR-Inhalte und -Angebote nutzen) F7: Stellen Sie sich einmal vor, die öffentlich-rechtlichen Sender würden in ihren Programmen auf die Unterhaltungsangebote, also auf Serien, Filme, Shows, Satire & Comedy oder Musikformate verzichten. Werden Sie dann die öffentlich-rechtlichen Programme und Angebote weiterhin einschalten?

Ohne unterhaltende öffentlich-rechtliche Angebote könnten eher diejenigen Menschen als Publikum wegfallen, die schwächer eingebunden sind bzw. den Zusammenhalt in Deutschland gefährdet sehen

Nutzung von ÖRM auch bei Wegfall von Unterhaltung | in %

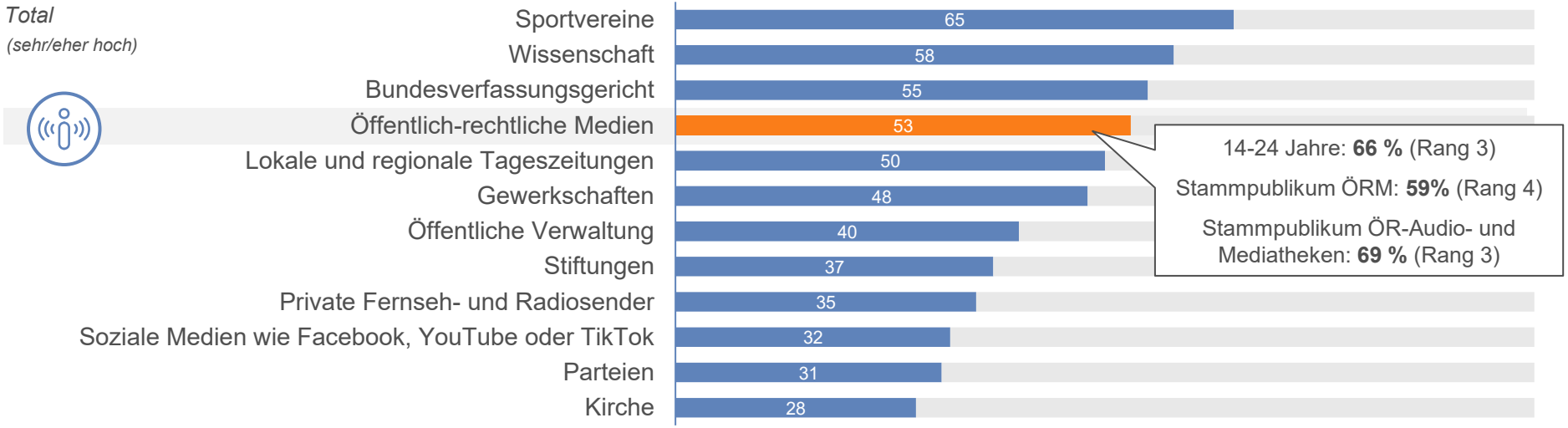
Lesebeispiel: 19 + 26 = 45 Prozent der Deutschen würden öffentlich-rechtliche Medien (eher) nicht mehr nutzen, wenn unterhaltende Angebote wegfallen würden. Unter den Menschen, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt als gefährdet ansehen, beträgt der Anteil 48 Prozent.



Basis: n = 1.340 (Befragte, die mind. weniger gern ÖR-Inhalte und -Angebote nutzen) F7: Stellen Sie sich einmal vor, die öffentlich-rechtlichen Sender würden in ihren Programmen auf die Unterhaltungsangebote, also auf Serien, Filme, Shows, Satire & Comedy oder Musikformate verzichten.Werden Sie dann die öffentlich-rechtlichen Programme und Angebote weiterhin einschalten? | Eingebundensein im persönlichen Umfeld s. Folie 3 | Gefährdungswahrnehmung s. Folie 5

Gut jeder Zweite schreibt öffentlich-rechtlichen Medien hohen Beitrag zum Zusammenhalt in Deutschland zu – Platz 4 nach Sportvereinen, Wissenschaft und Bundesverfassungsgericht

Beitrag verschiedener Einrichtungen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland | in %



Basis: n = 1.351, F16: Ich nenne Ihnen noch einmal eine Reihe von öffentlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen. Wie groß ist Ihrer Ansicht nach der Beitrag dieser Einrichtungen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland: sehr hoch, eher hoch, eher gering, sehr gering?

Zusammenhaltsauftrag öffentlich-rechtlicher Medien (ÖRM) hat drei verschiedene Dimensionen

Der Zusammenhaltsauftrag, der sich aus § 26 MStV ergibt, lässt sich analytisch in drei Dimensionen untergliedern

Synchro-nisierung

ÖRM fokussieren in ihren Programmen die Aufmerksamkeit vieler Menschen gleichzeitig auf aktuell relevante Ereignisse und Themen; dadurch fördern sie geteilte Erfahrungen und geteiltes Wissen

Repräsentation

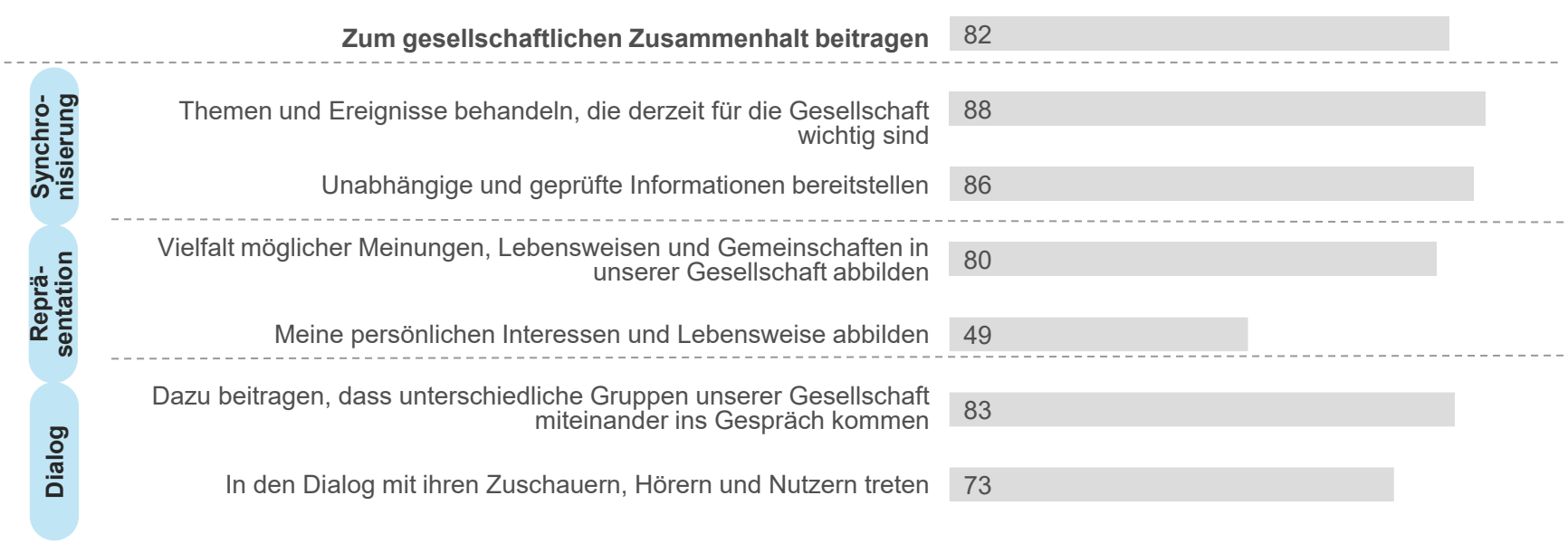
ÖRM bilden unterschiedliche Lebensweisen und Positionen ab, und sie verschaffen unterschiedlichen Ansichten und Anliegen Gehör; dadurch fühlen sich Menschen gesehen und erfahren zugleich, dass es auch andere Interessen und Werte in der Gesellschaft gibt, die in liberalen Demokratien gleichberechtigt existieren

Dialog

ÖRM stellen Räume und Angebote bereit, in denen unterschiedliche Positionen miteinander ins Gespräch kommen, und sie sind zugleich ansprechbar für Anliegen und Vorschläge der Bürger*innen; dadurch tragen sie zur Verständigung über kollektive Probleme, Ziele und Wege zu ihrer Lösung bei

Menschen in Deutschland haben ausgeprägte Erwartungen an öffentlich-rechtliche Medien

Zusammenhaltsbezogene Erwartungen an öffentlich-rechtliche Medien | in %

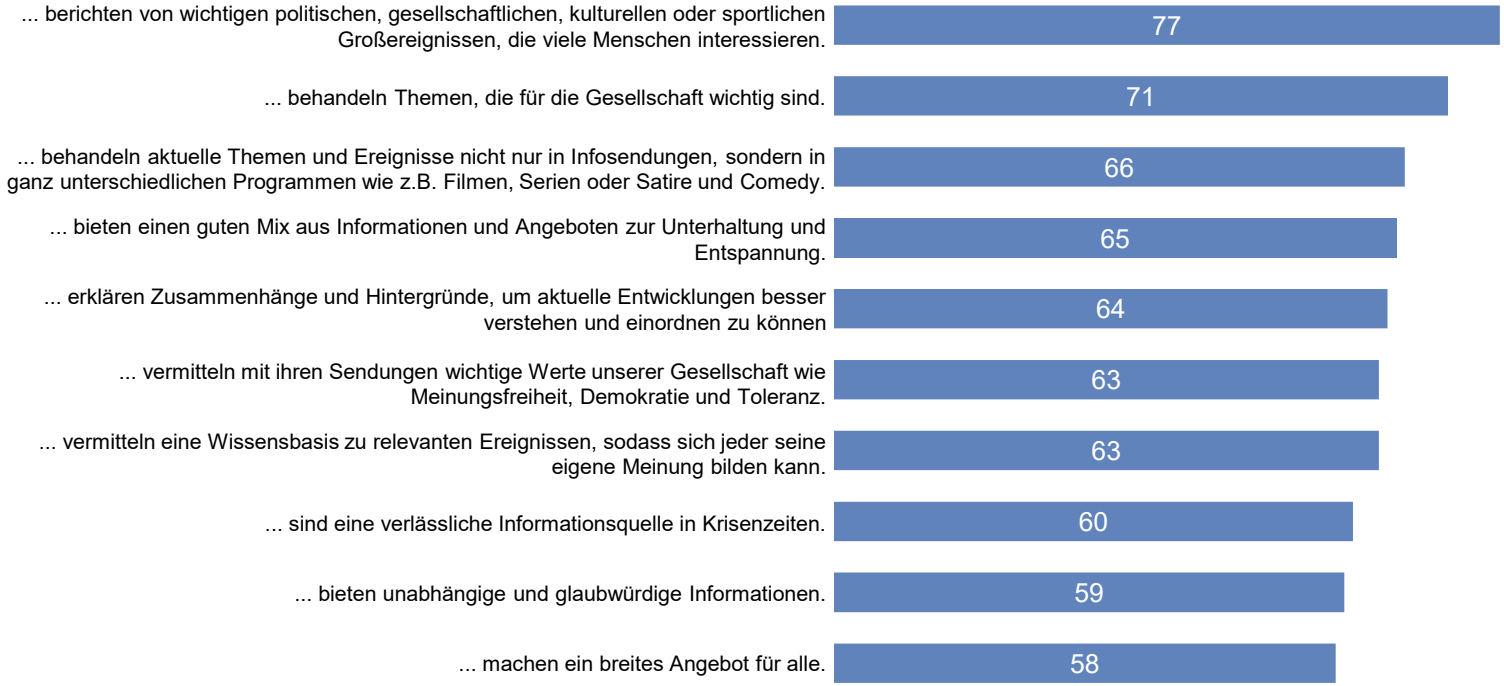


Basis: n = 1.351, F14: Wie wichtig ist es Ihnen persönlich, dass die öffentlich-rechtlichen Medien in Deutschland die folgenden Aufgaben erfüllen? Es geht also darum, was die öffentlich-rechtlichen Medien Ihrer Ansicht nach leisten sollten, unabhängig davon, wie sie dies zurzeit tatsächlich tun.

Teils deutliche Mehrheiten nehmen zusammenhaltsbezogene Leistungen der öffentlich-rechtlichen Medien in Bezug auf „Synchronisierung“ wahr

Synchronisierung

Wahrnehmung zusammenhaltsbezogener Leistungen der öffentlich-rechtlichen Medien (Auswahl) | Top 2 in %

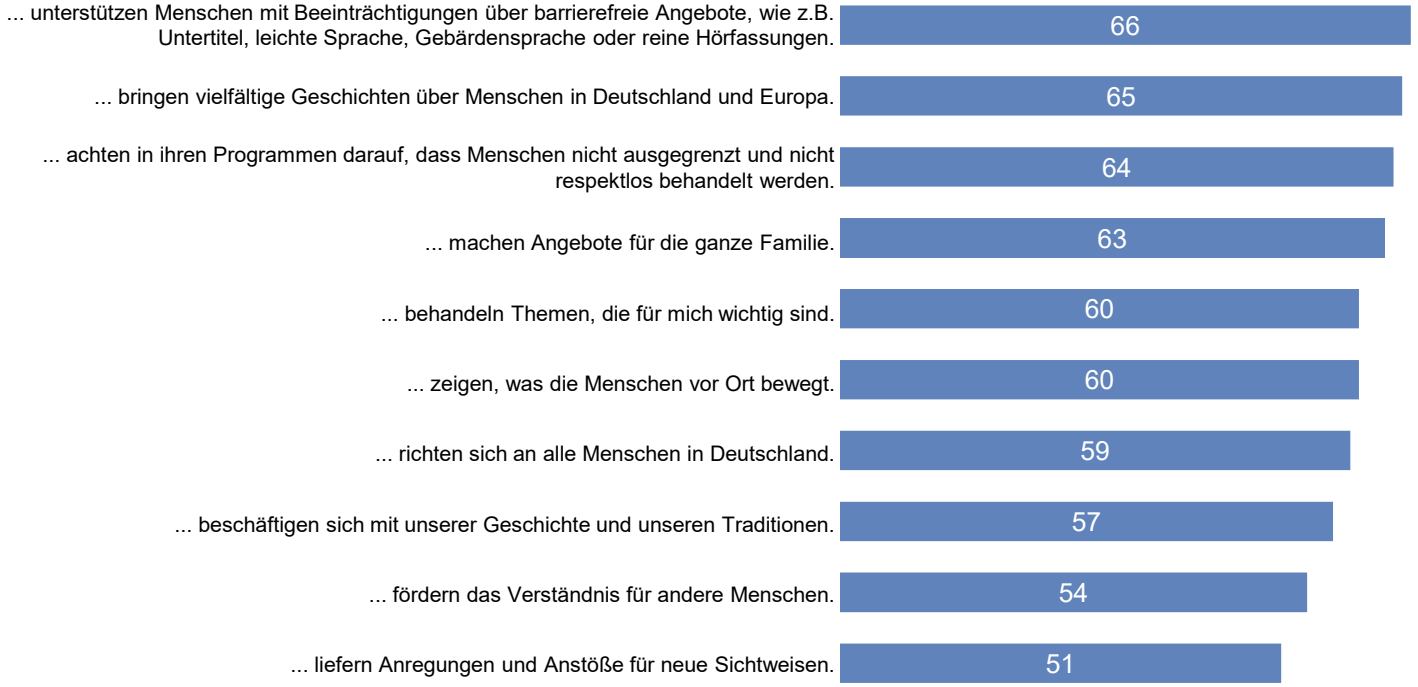


Basis: n = 1.351, F15: Es folgen nun einige Aussagen mit Leistungen, die die öffentlich-rechtlichen Medien für die Gesellschaft erfüllen können.
Dabei geht es wieder um alle Angebote von ARD, ZDF und Deutschlandfunk, also das klassische Fernseh- oder Radioprogramm genauso wie die Angebote im Internet.
trifft voll und ganz zu | trifft weitgehend zu | trifft weniger zu | trifft überhaupt nicht zu | weiß nicht

Zwischen der Hälfte und zwei Drittel der Befragten sehen repräsentationsbezogene Leistungen der öffentlich-rechtlichen Medien als erfüllt an

Repräsentation

Wahrnehmung zusammenhaltsbezogener Leistungen der öffentlich-rechtlichen Medien (Auswahl) | Top 2 in %

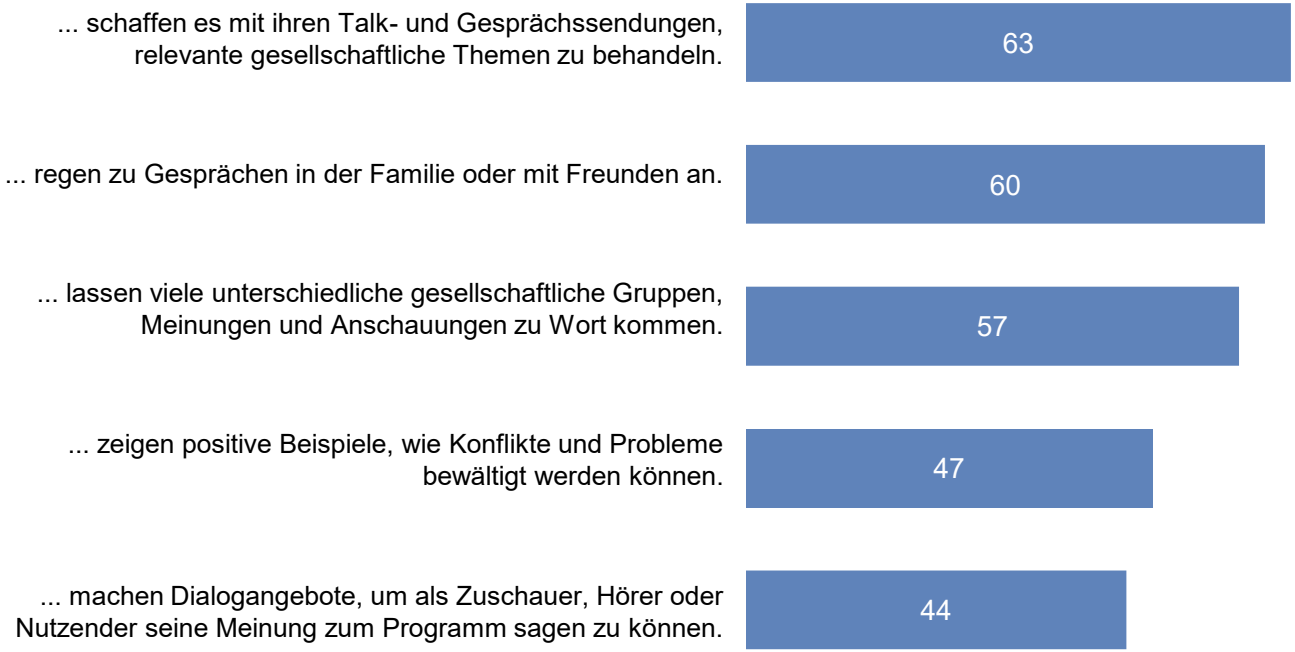


Basis: n = 1.351, F15: Es folgen nun einige Aussagen mit Leistungen, die die öffentlich-rechtlichen Medien für die Gesellschaft erfüllen können.
Dabei geht es wieder um alle Angebote von ARD, ZDF und Deutschlandfunk, also das klassische Fernseh- oder Radioprogramm genauso wie die Angebote im Internet.
trifft voll und ganz zu | trifft weitgehend zu | trifft weniger zu | trifft überhaupt nicht zu | weiß nicht

Dialogbezogene Leistungen der öffentlich-rechtlichen Medien erhalten teilweise etwas weniger Zustimmung

Wahrnehmung zusammenhaltsbezogener Leistungen der öffentlich-rechtlichen Medien (Auswahl) | Top 2 in %

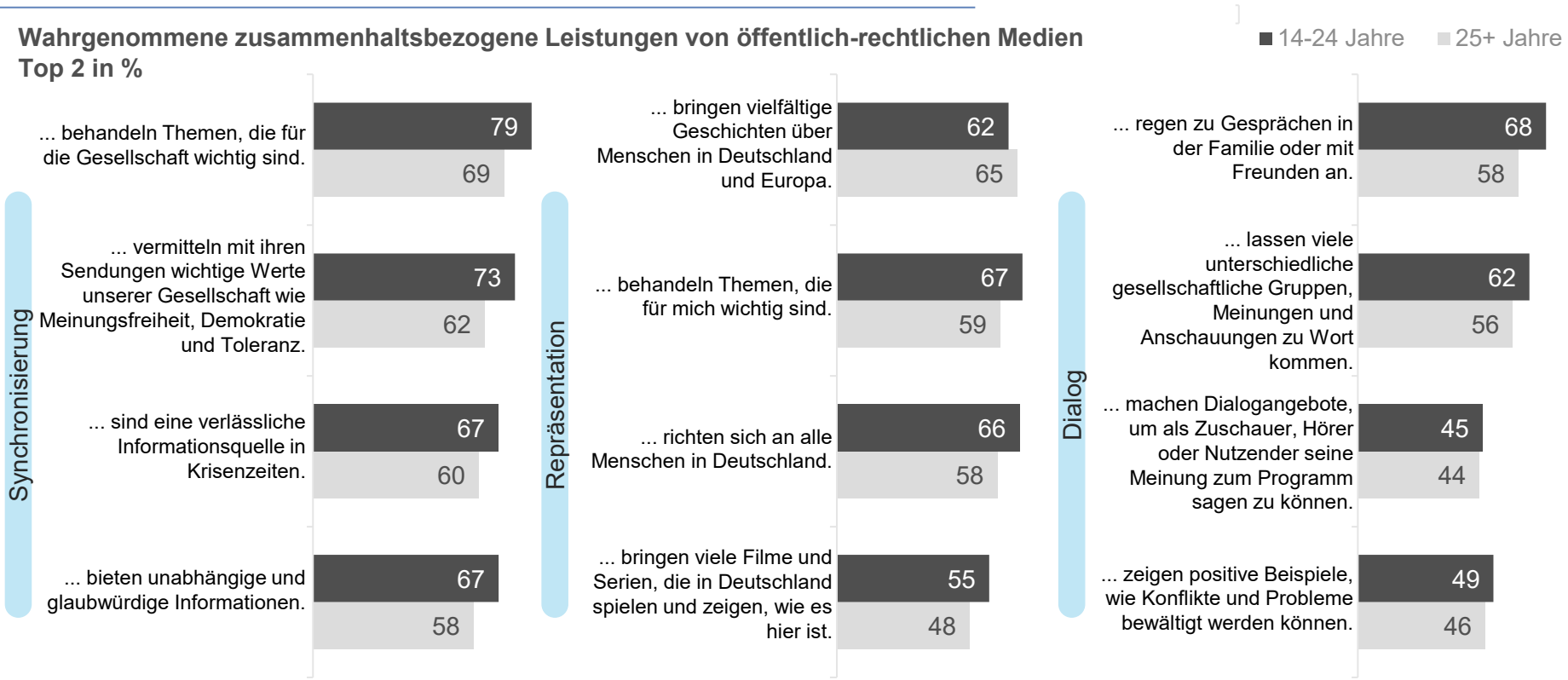
Dialog



Basis: n = 1.351, F15: Es folgen nun einige Aussagen mit Leistungen, die die öffentlich-rechtlichen Medien für die Gesellschaft erfüllen können.
Dabei geht es wieder um alle Angebote von ARD, ZDF und Deutschlandfunk, also das klassische Fernseh- oder Radioprogramm genauso wie die Angebote im Internet.
trifft voll und ganz zu | trifft weitgehend zu | trifft weniger zu | trifft überhaupt nicht zu | weiß nicht

Wahrnehmung ausgewählter Leistungen öffentlich-rechtlicher Medien: Jüngere Menschen mit höherer Zustimmung

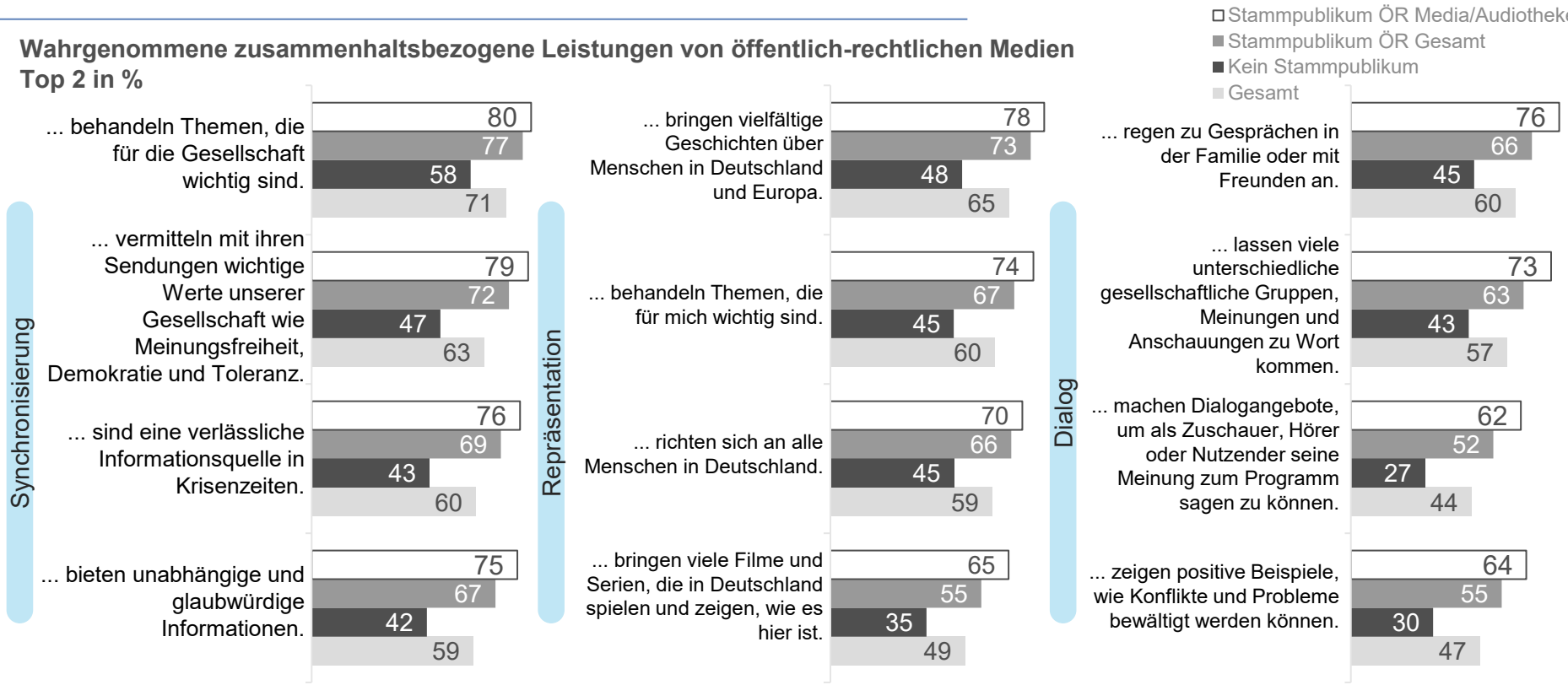
Wahrgenommene zusammenhaltsbezogene Leistungen von öffentlich-rechtlichen Medien
Top 2 in %



Basis: n = 1.351, F15: Es folgen nun einige Aussagen mit Leistungen, die die öffentlich-rechtlichen Medien für die Gesellschaft erfüllen können. Dabei geht es wieder um alle Angebote von ARD, ZDF und Deutschlandfunk, also das klassische Fernseh- oder Radioprogramm genauso wie die Angebote im Internet. Bitte geben Sie jeweils an, inwieweit die Aussage auf die öffentlich-rechtlichen Medien in Deutschland zutrifft: voll und ganz | weitgehend.

Wahrnehmung ausgewählter Leistungen öffentlich-rechtlicher Medien: Stammpublikum der Audio- und Mediatheken mit höchster Zustimmung

Wahrgenommene zusammenhaltsbezogene Leistungen von öffentlich-rechtlichen Medien
Top 2 in %



Basis: n = 1.351, F15: Es folgen nun einige Aussagen mit Leistungen, die die öffentlich-rechtlichen Medien für die Gesellschaft erfüllen können. Dabei geht es wieder um alle Angebote von ARD, ZDF und Deutschlandfunk, also das klassische Fernseh- oder Radioprogramm genauso wie die Angebote im Internet. Bitte geben Sie jeweils an, inwieweit die Aussage auf die öffentlich-rechtlichen Medien in Deutschland zutrifft: voll und ganz | weitgehend.

Einordnung der Befunde (1/3)

- Die Deutschen schätzen die aktuelle gesellschaftliche Lage mehrheitlich eher kritisch ein – mehr als ein Drittel ist mit dem aktuellen Zustand der Demokratie unzufrieden und etwa drei Viertel sehen den gesellschaftlichen Zusammenhalt als gefährdet an

- Zugleich berichten deutliche Mehrheiten der Deutschen von starkem Zusammenhaltserleben im eigenen persönlichen Umfeld und von breiten persönlichen Unterstützungsnetzwerken

- Wie lässt sich diese Diskrepanz erklären? Unzufriedenheit und Gefährdungswahrnehmung haben ihre Quelle bei vielen Befragten offensichtlich außerhalb des eigenen persönlichen Umfelds; gut denkbar, dass sich zumindest zum Teil hier auch die Krisen- und Polarisierungserzählungen auswirken, die seit einigen Jahren die öffentliche Debatte prägen

Einordnung der Befunde (2/3)

- Öffentlich-rechtliche Medien sind weiterhin eine wesentliche Infrastruktur des gesellschaftlichen Zusammenhalts und erreichen nach wie vor sehr viele Menschen; unter den gesellschaftlich stärker Eingebundenen ist das Stammpublikum öffentlich-rechtlicher Medien stärker vertreten als unter den eher schwächer Eingebundenen

- Bei einem Verzicht auf unterhaltende Angebote könnten öffentlich-rechtliche Medien weite Teile ihres Publikums verlieren; darunter auch Menschen, die eher schwächer eingebunden sind bzw. den Zusammenhalt gefährdet sehen

- Der Beitrag, den öffentlich-rechtliche Medien zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten, wird im Vergleich verschiedener Institutionen hoch eingeschätzt

Einordnung der Befunde (3/3)

- Die Menschen in Deutschland haben hohe Erwartungen an die zusammenhalts-relevanten Leistungen der öffentlich-rechtlichen Medien, d.h. an die Synchronisierung geteilten Wissens und Erlebens, die Repräsentation gesellschaftlicher Vielfalt sowie die Förderung von Dialog und Verständigung

- Öffentlich-rechtliche Medien erbringen aus Sicht der Bevölkerung auch viele zusammenhaltsrelevante Leistungen – in Hinblick auf Synchronisierungs- und Repräsentationsleistungen fällt die Zustimmung tendenziell etwas stärker aus als in Hinblick auf Dialog-Leistungen
    - wenig überraschend: die Leistungswahrnehmung bei eher "öffentlich-rechtlich-fernem Publikum" fällt meist deutlich niedriger aus als beim Stammpublikum
    - Jugendliche und junge Erwachsene, ebenso wie das Stammpublikum öffentlich-rechtlicher Audio- und Mediatheken, nehmen die Leistungen der öffentlich-rechtlichen Medien überproportional stärker wahr als die Gesamtbevölkerung.

Studienteam:

Sabine Feierabend, Annett Kahl (SWR)
Marc Heydenreich, Elena Kalter (ARD)
Susanne Kayser, Mignon Warnemünde (ZDF)
Eva Sabine Kuntz (Deutschlandradio)
Jan-Hinrik Schmidt (HBI/FGZ)
Dieter Storll (mindline media)

September 2025

https://www.ard-zdf-deutschlandradio-zusammenhaltsstudie.de/